

Mein Interesse für Sylvia Plath wurde im Jahre 1981 durch Anne Stevenson geweckt, die mich zu einer Dichterlesung nach Wales eingeladen hatte.

Dafür und für ihre kollegiale Erlaubnis, ihr Buch über Sylvia Plath „Bitter Fame“ als Grundlage für unsere Arbeit an „Panic Dreams“ zu benutzen, bin ich Anne Stevenson zu großem Dank verpflichtet.

Ebenfalls danken möchte ich meiner Tanzlehrerin am Dartington-College, Mary Ferguson, die mir gezeigt hat, alltägliche Situationen und Kunst zu einer Einheit zu verbinden.

Mein Anliegen war es, künstlerisch über Sylvia Plath zu reflektieren, nicht aber, ihre Biografie auf die Bühne zu bringen.

Christos Nicopoulos

Die Klosterspieler  von Brauweiler e.V.  
Regie: Christos Nicopoulos

---



**Sylvia Plath – Panic Dreams**

Die Dichterin Sylvia Plath wurde 1932 in Massachusetts/USA als Kind einer österreichstämmigen Mutter und eines deutschen Vaters geboren. Als sie acht Jahre alt war, starb ihr Vater – ein Erlebnis, über das sie Zeit ihres Lebens nicht hinweg kam. Sie durchlief eine mustergültige amerikanische Collegekarriere, wurde mit Preisen und Auszeichnungen überschüttet. Dass ihre innere Welt aber nie ihrem äußeren, erfolgreichen Auftreten entsprach, wurde schlagartig deutlich, als sie 21-jährig einen Selbstmordversuch unternahm. Sie überlebte, kam in die Psychiatrie und wurde dort mit Elektroschocks behandelt; für Sylvia eine Folter, deren Auswirkungen ihr ganzes weiteres Leben bestimmten. Mit ihrer Mutter Aurelia Plath, der „liebsten aller Mütter“, verband sie eine intensive, aber auch belastete Beziehung, in der Liebe und Hass auf das heftigste wechselten. Sylvia hatte ihrer unentwegt arbeitenden Mutter gegenüber ein chronisch schlechtes Gewissen, das sich mit Bewunderung paarte. 1956 heiratete Sylvia den englischen Dichter Ted Hughes, in dem sie ihren Traummann gefunden zu haben glaubte. Die Beziehung zerbrach nach sechs Ehejahren, als Ted mit einer gemeinsamen Bekannten ein Verhältnis begann und Sylvia als allein erziehende Mutter von zwei kleinen Kindern zurückließ. Mit dreißig Jahren nahm sie sich 1963 in London das Leben.

**Even Admist Fears Flances  
The Golden Lotus  
Can Be Planted**

(Grabinschrift von Sylvia Plath)

Idee und Konzept:	Christos Nicopoulos
Entwickelt von:	Astrid Rempel  (mit: M. Herdieckerhoff, S. Jabben, H.W. Koch)
Sylvia Plath:	Astrid Rempel
Regie:	Christos Nicopoulos
Bühnenbild:	Die Klosterspieler von Brauweiler
Licht:	Boris Woeste
Plakat- und Postkartenentwurf:	Klaus Broehl Dieter Woeste
Stimmen von:	M. Herdieckerhoff Michaela Kametz Rainer Baaken

Herzlichen Dank an:  
Simon Roloff, Eleonore Werner und die Stadt Pulheim